

Der Courier  
Die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.  
Erscheint jeden Mittwoch.  
Kategoriepreis:  
für Canada \$2.50  
für Ausland \$3.50

# Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer

"The Courier"  
is the leading Canadian Paper  
in the German language.  
Issued every Wednesday.  
Subscription price:  
in Canada \$2.50  
in foreign countries \$3.50  
Office and printing plant:  
1835 Halifax Street, Regina

20. Jahrgang 12 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 14. September 1927 12 Seiten Nummer 45.

## Canadischer Finanzminister Robb kündigt Steuer- Ermäßigung an

Widerlegt konservative Kritiken.  
Günstige Entwicklung der canadischen  
Finanzlage.

Wederich, Ont. — Der canadische Finanzminister Don James Robb hielt hier eine Rede zur Unterstüttung des liberalen Kandidaten Archie Simpson und bemerkte dabei, daß es das Bestreben der canadischen Regierung sei, die Steuern der bereits zu lang von Volke getragen worden seien, zu ermäßigen.

Der Finanzminister warf zugleich einen Mißstand auf die Verhältnisse, seitdem die Regierung im Jahre 1921 ihr Amt angetreten habe. Die Methode, mit deren Hilfe die Erzielung von Ueberschüssen möglich gewesen sei, beruhe auf strenger Sparpolitik, auf einem Leben in den Grenzen unterer Mittel, und auf dem Versteuern der Einkünfte der Erwerbenden.

Der Robb bemerkte ferner, die konservativen Führer behaupteten, die liberale Regierung habe deren Zerstückelung getrieben. Die Liberalen, so meinte der Robb, könnten es sich leisten, ein abstraktes Interesse für die konservativen Streitigkeiten bei ihrer Konvention zu nehmen, solange sie nicht hineingezogen würden. Wenn man die liberale Ererbungssteuer in

## „Sir John Carling“ verschollen Canadischer Ozeanflug mißglückt

Deutsche und Franzosen verzichten auf weitere Abenteuer.  
„Old Glory“ ebenfalls vermisst. — Das Ziel, Rom, nicht erreicht.

Harbor Grace, Nfld. — Zwei junge Canadianer, Kapitän Tully und Leutnant Medcalf, gingen am Mittwoch im Flugzeug „Zor Carling“ von Harbor Grace, Neufundland, ab um nach London zu fliegen.

Das Flugzeug „Sir John Carling“ ist ein Eindecker-Detrouer-Eindecker und mit einem Wright-Wortworth-Motor ausgestattet und gleicht in allen Zügen dem Flugzeug „Bride of Detroit“, womit jetzt die Flieger Tully und Schlegel auf ihrem Umfliegungsflug begriffen sind. Die Flugzeughülle des „Carling“ misst 16 Fuß und seine Länge beträgt 32 Fuß. Seine Höchstgeschwindigkeit beträgt 131 Meilen per Stunde. Der Flug wird von Carling finanziert, nach dem Wunsch der Frau Sir John Carling, der canadischen öffentlichen Werke für 50 Jahre eine gewichtige Rolle spielt, das Flugzeug benannt ist.

Tully und Medcalf haben beide im Weltkrieg in Frankreich im britischen Fliegerkorps gedient.

London, 8. Sept. — Bis heute Abend um 6 Uhr, der letztmöglichen Stunde, bis zu welcher der Göttinger Vertrag des „Sir John Carling“ hätte ausgehen können, hatte man von dem canadischen Flugzeug, in welchem Kapitän Terry Tully und Leutnant James Medcalf Mittwoch früh den Ueberschiffungsantrag, an der irischen Küste nicht gelassen und nicht gehört, was umso unglücklicher, als zur Zeit auf dem Ozean bei London bitterböses Wetter herrschte. Bestimmte Zeitungen geben ihrer Meinung nach über das Ausbleiben des Flugzeuges unvorbehaltenen Ausdrück, und die Angst um das Schicksal der Flieger, die in ganz England empfunden wurde, teilte sich schließlich auch den britischen Fliegern mit, die lange Stunden lang nachgehört hatten, von einer Notlandung des „Carling“ an der irischen Küste zu hören.

Auf dem Flugplatz in Croydon bei London, wo das Flugzeug hätte ankommen sollen, waren, während der Nacht alle Landungslichter angezündet und farbige Scheinwerfer zuden, um dem „Sir John Carling“ die Richtung zu weisen, aber verfrüht, daß es so kommen würde, war angehängt einer geradezu elenden Undurchsichtigkeit der Luft, niedrig hängender Wol-

## Deutsch-französische Friedenskundgebung

Stresemann und Briand vor dem Völkerbund.  
Deutsche Vertretung in Mandatskommission. —  
Hoffnung auf Rückgabe deutscher Kolonien.

Genf, 8. Sept. — Was in Viganore als der erste Schritt angeht, wird Deutschland eine oder mehrere seiner früheren Kolonien zurückgeben, welche ihm infolge des Krieges abgenommen wurden, ist gelassen, als Deutschland ein Mitglied der Mandatskommission des Völkerbundes zugesichert wurde. Die Mandatskommission hat die Aufsicht über die früheren deutschen Kolonien.

Dieser Schritt war die Folge einer Entscheidung des Völkerbundes, die Zahl der Mitglieder von neun auf zehn zu erhöhen.

Der Völkerbund gab gleichfalls die wichtige Entscheidung ab, daß die Mandatsmacht nicht die Oberhoheit über das Gebiet besitze, das ihm zur Verwaltung anvertraut wurde. Der Völkerbund verleiht nicht die politischen Beziehungen festzulegen, sondern bemerkt nur, daß die durch die Bestimmungen des Völkerbundes durch die Mandate selber und durch frühere Entscheidungen des Völkerbundes festgelegt seien. Die Frage wurde zur Verhandlung gebracht, weil die Union von Südafrika vor kurzem die Oberhoheit über das Gebiet beanspruchte, das früher Deutsch-Südwestafrika war.

Als deutscher Vertreter in der Mandatskommission wurde Herr Ludwig Baumbach ernannt. Er kann auf eine langjährige Tätigkeit in der früheren deutschen Kolonialverwaltung zurückblicken. Nach dem Krieg und nach der Abtretung von Deutsch-Südwestafrika wurde er zum deutschen Kommissar für den Völkerbund ernannt. Späterhin war er einige Jahre Leiter der Reparationsabteilung im Reichsfinanzministerium.

Ein weiteres bedeutendes Ereignis dieser Völkerbundstagung war Dr. Stresemanns Rede über den Völkerbund.

Der deutsche Außenminister Dr. Gustav Stresemann erklärte unter dem lebhaftesten Beifall der Delegierten und des Publikums, daß das Deutsche Reich die Zwangsmaßnahmen des Völkerbundes annehmen werde, und betonte in feierlicher Weise, daß Deutschland nicht nur auf

## Miserable in Jugoslavien.

Belgrad. — Während die Handelsbilanz Jugoslawiens trotz fortschreitender Verschlechterung noch im letzten Jahre mit 186,300,000 Dinar aktiv war, ist sie heute bereits im ersten Halbjahr mit etwa 150 Millionen Dinar (rund \$2,640,000) passiv. Gegenüber demselben Zeitabschnitt des Vorjahres ist die Ausfuhr der Quantität um 18.41 Prozent und im Geldwert um 23.62 Prozent zurückgegangen.

Jetzt beginnt die richtige Ausfuhrperiode Jugoslawiens als Agrarstaat erst in der zweiten Jahreshälfte, aber in diesem Jahre sind auch die Ausfuhrer für diese Periode sehr schlecht. Die große Dürre hat der Ernte sehr geschadet. Der Ertrag der Weizen-ernte wird um 30 Prozent geringer sein als im Vorjahr, ferner ist kaum zur Deckung der heimischen Bedürfnisse reicher wird. Die Weizen-ernte dürfte um 50 Prozent schwächer sein als im Vorjahr. In manchen Gebieten wird der Ertrag um ein Drittel bis zur Hälfte sinken. Die Weizen-ernte des Jahres wird bestenfalls dem Ertrag von Dörrweizen, einer der bedeutendsten jugoslawischen Exportartikel, um 50 Prozent geringer als im Vorjahr. Die Ernte der Viehfuttermittel dürfte gleichfalls nur 50 Prozent der vorjährigen erreichen.

Demnach ist anzunehmen, daß die Ausfuhr Jugoslawiens kaum 50 bis 60 Prozent der Ausfuhr im Vorjahr ausmachen, daß also die Handelsbilanz für dieses Jahr stark passiv ausfallen wird. Es ist daher kein Wunder, daß schon in den ersten Monaten des laufenden Jahres ein starker Rückgang aller Staatseinnahmen festgestellt werden mußte. Insgesamt beträgt das Defizit des Staatshaushalts 11 Prozent. Der Staatshaushalt für das Budgetjahr 1927/28 beläuft sich auf rund elf Milliarden Dinar (rund 194 Millionen Dollar).

Am Beginn dieses Jahres hoffte man allgemein, daß es ein Jahr der wirtschaftlichen Erholung sein werde, tatsächlich aber verläuft es die Wirtschaftskrise des Staates. Nach amtlichen Andeutungen muß ein durchgreifender Abbau von Beamten, Kammern und Ministerien durchgeführt und die Eisenbahnen und die staatlichen Erwerbsunternehmungen (Bergwerke, Fortverwaltungen, Post, Industrie und Handwerke) müssen kommerzialisieren oder ganz abgetrennt werden, während man dem ausländischen Kapital Erleichterungen für die Beteiligung in Jugoslawien einräumen und entsprechende Garantien geben will.

## Völlige Räumung des Rheinlandes gefordert.

Berlin. — Die amtliche Ankündigung des Beschlusses des Interalliierten Vorkomitees, die Stärke der Besatzungstruppen im Rheinland auf 60,000 Mann, also um 10,000 Mann herabzumindern, hat hier wieder die Ueberzeugung noch irgendetwas Erregung hervorgerufen. Die öffentliche Meinung hatte sich bereits mit der Notwendigkeit eines weiteren Abwartens abgefunden. Die Presse betont die Unzulässigkeit der Maßregel und fordert zur Fortsetzung der Agitation für eine baldmöglichste Räumung der gesamten besetzten Gebiete als der einzig möglichen Lösung der Frage auf, ob die inoffizielle Befehls-Urteile zu bezeugen.

## Rote begrüßen Chinesen.

Moskau. — Eugene Tchen, der frühere Außenminister der Kantoner Regierung, und die Gattin des verstorbenen Sun Yat Sen, trafen von Wladimiroff in Moskau ein. Sie wurden von einer Musikkapelle und einer großen Volksmenge mit blauen Fahnen der Kuomintang-Partei und roten Bannern empfangen. Ihre Ankunft wurde erwartet, um die Vereinigung von Elementen zu vervollständigen, die ein Zusammenarbeiten zwischen der linken Kuomintang und der chinesischen Kommunistenpartei begünstigen.

## Hindus und Mohammedaner im Kampf.

Ragpur, Britisch Indien. — 22 Personen wurden, wie die Behörden bekanntgeben, bei Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern in dieser Stadt getötet, während über 100 verletzt wurden.

Eine offizielle Erklärung besagt, daß die Unruhen am Sonntag Abend begannen, als eine mohammedanische Prozession mit Hindus in Konflikt geriet. Knüttel und Steine wurden von den Kämpfenden benutzt, und eine Anzahl kleinerer Aufstände folgten in verschiedenen Teilen der Stadt. Weitere Zusammenstöße ereigneten sich, bewaffnete Polizisten und Soldaten wurden zu Hilfe gerufen. Es wurden über 20 Fälle von Brandstiftungen festgestellt, und ein Mohammedaner soll in dem Viertel, wo die meisten Brandstiftungen ereigneten, in einen Haufen von Hindus geschossen und drei getötet haben. Ein anderer Mohammedaner, der auf ähnliche Weise von einer Mohdine auf eine Hindus geschossen haben soll, wurde verhaftet. Gleichfalls vier Hindus wurden festgenommen, als sie das Haus eines Mohammedaners in Brand zu stecken versuchten.

## Die russische Mobilmachung

Sassanows Enthüllungen über die Kriegsschuld.

Paris. — Der Pariser „Matin“ veröffentlicht einen Auszug aus den Erinnerungen des ehemaligen russischen Außenministers Sassanow, die in der „Revue des deux Mondes“ erscheinen. Das Blatt nimmt Bezug auf die Mitteilung Sassanows, daß er am 30. Juli 1914 um 3 Uhr nachmittags vom Zaren empfangen wurde, der am Vormittag ein Telegramm Wilhelm II. erhalten hatte, in dem dieser erklärte, wenn Russland Mobilisierung gegen Österreich-Ungarn weiter fortsetze, sei es ihm ganz unmöglich, seine Vermittlerrolle fortzusetzen.

Der Zar habe sich zu diesem Telegramm gegenüber in Anwesenheit des Generals Tatitschew wie folgt geäußert:

„Wilhelm II. fordert von ihm, dem Zaren, Unmögliches. Er ist nicht verpflichtet zu haben, daß Österreich vor Ausbruch der Mobilisierung mobilisiert habe. Jetzt fordert er die Einstellung der russischen Mobilisierung. Er, der Zar, habe doch schon die russischen Vereinbarungen verzögert und bloß zu einer Teilmobilisierung die Zustimmung gegeben. Wenn er aber jetzt die Fortsetzung Deutschlands annehmen würde, würde Russland angezweifelt der österreichischen Mobilisation entgegen sein und das wäre eine Torheit.“

Sassanow erzählt, er habe daraufhin dem Zaren versichert, daß die Verantwortung für den Krieg nicht auf ihn fallen könne. Sabow habe sich aber für ihn überzeugt lassen und er habe daraufhin den Mobilisierungsbefehl ausgefertigt. Sassanow sei dann ans Telefon gegangen, um den Chef des Generalstabs, General Januschewitsch, zu sprechen. Am Ze-

## „Bride of Detroit“ in Athen.

Bangkok, 10. Sept. — Der Emdener „Old Glory“ und seine drei Flieger, die nach Rom wollten, sind heute nach Athen gekommen. Heute früh gegen 27 Stunden verließen sie, von Lord Bertrand, Venetianer und Telegraphist, aus einer Stellung zwischen 700 und 900 Meilen vor Rom landeten. Man fürchtet heute, daß die Flieger verloren sind. Schiffe, welche gestern in die Nähe der Stellung von Old Glory eilten, vermuteten von dem Aeroplan und seinen Besatzungen keine Spur zu finden.

## „Old Glory“ vermisst.

Old Orchard, Me., 6. Sept. — Dr. Joffe-Emdener, „Old Glory“ hat heute nachmittags um 12.34 östlicher Normalzeit den seit langem geplanten ununterbrochenen Flug nach Rom von hier aus begonnen.

## Dukhoboren-Delegation beim deutschen Konsul Dr. Lorenz.

Die vielen Erinnerlichkeiten sind, vom das religiöse Oberhaupt der Dukhoboren, Peter B. Berigin, im vorigen Jahr bei einem Eisenbahnunfall in seinem Schlafwagen zu Tode. Die Dukhoboren wollten darauf, seinen in Russland lebenden Sohn, Peter B. Berigin, zum Nachfolger. Die Regierung in Moskau gestattete jedoch aus verschiedenen Gründen Herrn Peter B. Berigin die Ausreise nicht. Er wurde inhaftiert und sollte nach Turkestan geschickt werden. Bei den Dukhoboren herrscht jetzt große Freude, da die Nachricht eintraf, daß Peter B. Berigin freigelassen ist und nach Canada kommt.

Führer der Dukhoboren sprachen in diesen Tagen beim deutschen Konsul Dr. Lorenz in Winnipeg vor, um ihm für seine Bemühungen um die Freilassung Peter B. Berigin zu danken. Da die Sowjetregierung nach der Abreise ihres Vertreters hier zur Zeit nicht vertreten ist, hatten sich die Dukhoboren an Herrn Dr. Lorenz mit der Bitte um Vermittlung gewandt.

## „Scherz“ der Berliner Kommunisten.

Berlin. — Kommunisten haben in Stadtrate den Antrag gestellt, den Namen des Wilhelmshofes in „Sacco-Banzettplatz“ umzuwandeln. Sacco-Banzettplatz ist ein Wohngebiet und angrenzende deutsche Regierungsgebäude liegen am Wilhelmshofplatz. „Sermanno“, die Zeitung der Kommunisten, bezeichnet den Antrag der Kommunisten als „Scherz“.

## Deutsche Männer von Polen verhaftet.

Rattow, Dersch. — Herr Lehrer, der Herausgeber der „Rattow-er Zeitung“, und andere hierige bekannte deutsche Männer sind von der polnischen Polizei verhaftet worden. Sie sind beschuldigt, Mitglieder einer Organisation für Spionage zu sein, die sich damit befassen soll, militärische Informationen betreffs Oberflächens auszufinden.

## Graufiger Absturz.

Altenburg (Deutschland). — Der bekannte Flieger Triebner fand hier bei einer Flugvorstellung sein Leben. Der Fallschirm, mit dem er aus seinem Aeroplan gesprungen, öffnete sich nicht und der Flieger stürzte aus einer Höhe von 1500 Fuß in den Tod. Seine Gattin hatte kurz vor ihm den Abprung mit Fallschirm glücklich durchgeführt. Sie war Zeugin des schrecklichen Unfalls.

## Britische Arbeiter brechen mit Moskau.

Edinburgh, Schottland. — Der hier tagende Gewerkschaftskongress nahm die von Generalrat genehmigten Vorschläge für einen Abbruch der Beziehungen mit dem allrussischen Rate der Gewerkschaften an. Eine vorgenommene Abstimmung ergab, daß 2,557,000 Mitglieder sich für die Vorschläge und 620,000 gegen dieselben erklärten.

Dieser vollständige Bruch zwischen britischen und russischen Gewerkschaften war vorausgesehen, nachdem auf den Sitzungen klargelegt worden war, daß die britischen Gewerkschaften die Unterhandlungen und Verbindungen mit dem allrussischen Gewerkschaftsrat keinen Nutzen haben könnten. Mit diesen Erklärungen wurden Abdrücken von Bekanntmachungen der Moskauer Führer unter den Teilnehmern am Kongresse verteilt, in welchen B. S. Thomas und andere britische Arbeiterführer in Verbindung mit dem britischen Minenarbeitersverband des Rates bezeugt wurden.

## Deutsche Ideen und amerikanisches Kapital für Rußland.

Regina. — Gordon Brown, der bekanntlich von einer 33 tägigen Reise um die Welt nach Regina zurückgekehrt ist, verließ der Meinung ausdruck, daß die Aussichten für die Vermarkung canadischen Weizens in Japan sehr günstig seien. Canada habe dort mit zwei Konkurrenten, Australien und den Ver. Staaten, zu rechnen. Weizen sei in Japan heute billiger als Reis.

Besonderes Interesse befandete Brown an den russischen Verhältnissen. Er ist überzeugt, daß Rußland eines der führenden Länder der Welt in der Weltwirtschaftsbewegung für Produzenten und Konsumenten werden wird. Man denke dort auch vom canadischen Pool her. Rußland werde Canadas größter Konkurrent auf dem Getreidemarkt der Zukunft sein. Vorläufig sei seine Weizenproduktion allerdings noch nicht zum normalen früheren Stand zurückgeführt. Die besten Produktionsgebiete seien heute die Uralen, die nördliche Kaukasus, die Ukraine und die Gegend am Kaspischen Meer, sowie Weizen in Astrachan. Die sibirische Roggen-ernte sei diesmal im allgemeinen besser. Der Weizen-ertrag bleibe hinter der Weizen-ernte des letzten Jahres zurück, sei aber normal. Das Hauptproblem in Rußland liege heute die Erziehungfrage. Brown behauptet, er habe niemals in seinem Leben so viele Waßläden gesehen, wie in Moskau, und fuhr fort:

„Die Russen brauchen Kapital, Maschinen und moderne Methoden. Sie möchten gerne Konzeptionen an Konzeptionen vertragen, aber nur unter Regierungskontrolle. Bezüglich dieser Konzeptionen meinen die Russen, die Deutschen würden sie von allen Völkern am besten verstehen, und sind der Ueberzeugung, das beste für sie seien deutsche Ideen mit amerikanischem Kapital. England betrachtet sie als eine asiatische Macht.“

Brown, der nur ganz kurze Zeit in Rußland zugebracht hat, erklärte, das Land mache bedeutende Fortschritte, und wachte sich gegen die unwahrscheinliche Propaganda, die gegen Rußland verbreitet werde.

## Deutsche Arbeiter brechen mit Moskau.

Edinburgh, Schottland. — Der hier tagende Gewerkschaftskongress nahm die von Generalrat genehmigten Vorschläge für einen Abbruch der Beziehungen mit dem allrussischen Rate der Gewerkschaften an. Eine vorgenommene Abstimmung ergab, daß 2,557,000 Mitglieder sich für die Vorschläge und 620,000 gegen dieselben erklärten.

Dieser vollständige Bruch zwischen britischen und russischen Gewerkschaften war vorausgesehen, nachdem auf den Sitzungen klargelegt worden war, daß die britischen Gewerkschaften die Unterhandlungen und Verbindungen mit dem allrussischen Gewerkschaftsrat keinen Nutzen haben könnten. Mit diesen Erklärungen wurden Abdrücken von Bekanntmachungen der Moskauer Führer unter den Teilnehmern am Kongresse verteilt, in welchen B. S. Thomas und andere britische Arbeiterführer in Verbindung mit dem britischen Minenarbeitersverband des Rates bezeugt wurden.

## Deutsche Ideen und amerikanisches Kapital für Rußland.

Regina. — Gordon Brown, der bekanntlich von einer 33 tägigen Reise um die Welt nach Regina zurückgekehrt ist, verließ der Meinung ausdruck, daß die Aussichten für die Vermarkung canadischen Weizens in Japan sehr günstig seien. Canada habe dort mit zwei Konkurrenten, Australien und den Ver. Staaten, zu rechnen. Weizen sei in Japan heute billiger als Reis.

Besonderes Interesse befandete Brown an den russischen Verhältnissen. Er ist überzeugt, daß Rußland eines der führenden Länder der Welt in der Weltwirtschaftsbewegung für Produzenten und Konsumenten werden wird. Man denke dort auch vom canadischen Pool her. Rußland werde Canadas größter Konkurrent auf dem Getreidemarkt der Zukunft sein. Vorläufig sei seine Weizenproduktion allerdings noch nicht zum normalen früheren Stand zurückgeführt. Die besten Produktionsgebiete seien heute die Uralen, die nördliche Kaukasus, die Ukraine und die Gegend am Kaspischen Meer, sowie Weizen in Astrachan. Die sibirische Roggen-ernte sei diesmal im allgemeinen besser. Der Weizen-ertrag bleibe hinter der Weizen-ernte des letzten Jahres zurück, sei aber normal. Das Hauptproblem in Rußland liege heute die Erziehungfrage. Brown behauptet, er habe niemals in seinem Leben so viele Waßläden gesehen, wie in Moskau, und fuhr fort:

„Die Russen brauchen Kapital, Maschinen und moderne Methoden. Sie möchten gerne Konzeptionen an Konzeptionen vertragen, aber nur unter Regierungskontrolle. Bezüglich dieser Konzeptionen meinen die Russen, die Deutschen würden sie von allen Völkern am besten verstehen, und sind der Ueberzeugung, das beste für sie seien deutsche Ideen mit amerikanischem Kapital. England betrachtet sie als eine asiatische Macht.“

Brown, der nur ganz kurze Zeit in Rußland zugebracht hat, erklärte, das Land mache bedeutende Fortschritte, und wachte sich gegen die unwahrscheinliche Propaganda, die gegen Rußland verbreitet werde.

## Deutsche Männer von Polen verhaftet.

Rattow, Dersch. — Herr Lehrer, der Herausgeber der „Rattow-er Zeitung“, und andere hierige bekannte deutsche Männer sind von der polnischen Polizei verhaftet worden. Sie sind beschuldigt, Mitglieder einer Organisation für Spionage zu sein, die sich damit befassen soll, militärische Informationen betreffs Oberflächens auszufinden.

## Graufiger Absturz.

Altenburg (Deutschland). — Der bekannte Flieger Triebner fand hier bei einer Flugvorstellung sein Leben. Der Fallschirm, mit dem er aus seinem Aeroplan gesprungen, öffnete sich nicht und der Flieger stürzte aus einer Höhe von 1500 Fuß in den Tod. Seine Gattin hatte kurz vor ihm den Abprung mit Fallschirm glücklich durchgeführt. Sie war Zeugin des schrecklichen Unfalls.